

NACHRICHTEN

## Deutlich mehr Übernachtungen

**NEUENBURG** sda. Die Reiselust über Auffahrt und Pfingsten hat der Schweizer Hotellerie im Mai mehr Gäste verschafft. Der Anstieg um 15 000 Übernachtungen geht aber allein auf Gäste aus dem Inland zurück. Die Zahl der Logiernächte von Reisenden aus dem Ausland ging zurück. Insgesamt zählte das Bundesamt für Statistik (BFS) in Neuenburg im Mai 2,5 Millionen Übernachtungen.

## Australien genehmigt Fusion

**MELBOURNE** sda. Australiens Wettbewerbsbehörden haben dem Rohstoffhandelsriesen Glencore die 26 Milliarden Dollar schwere Übernahme des Bergbaukonzerns Xstrata genehmigt. Der geplante Zusammenschluss hätte keine negativen Auswirkungen auf den australischen Markt für Kohle, Kupfer, Nickel und andere Metalle, erklärte die Kartellbehörde gestern.

## Verbot für Kapseln aufgehoben

**LAUSANNE** sda. Das Bundesgericht hat das vorläufige Verkaufsverbot der Waadtländer Justiz für die Nespresso-kompatiblen Kaffeekapseln der Ethical Coffee Company aufgehoben. Die Richter in Lausanne fordern wie im St. Galler Denner-Verfahren die Erstellung einer Kurzepertise. Das Waadtländer Kantonsgericht hatte der Ethical Coffee Company (ECC) Ende 2011 auf Gesuch von Nespresso und Nestlé vorläufig verboten, ihre Kapseln weiter zu verkaufen. Das Verbot erstreckte sich auch auf den Media-Markt, welcher die mit den Nespresso-Maschinen kompatiblen Kapseln von ECC in seinem Angebot hatte.

### HEIZÖLPREISE

Richtpreise in Franken (inkl. Mehrwertsteuer) für die Stadt Luzern (übrige Gebiete je nach Transportkosten)

Preis 100 Liter	5.7.2012	Vortag
800 – 1500	<b>112.50</b>	111.00
1501 – 2000	<b>109.90</b>	108.40
2001 – 3500	<b>105.30</b>	103.80
3501 – 6000	<b>102.80</b>	101.30
6001 – 9000	<b>101.30</b>	99.70
9001 – 14 000	<b>98.20</b>	96.70

Quelle: Swiss Oil Zentralschweiz

# Sie hilft mit Hilfe der Migros

**CUMULUS** Debora Buess unterstützte zwei Jahre lang mit Cumulus-Karten Bedürftige. Dann stellte die Migros das expandierende Projekt in Frage. Nun lenkte die Migros ein.

TIMO POSSELT  
wirtschaft@luzernerzeitung.ch

«Ich bin total erleichtert», sagt Debora Buess. Seit Monaten rang die 21-Jährige mit der Migros. In einem langen Telefongespräch mit Benedikt Zumsteg, dem Bereichsleiter Cumulus des Detailhandelsriesen, erhielt sie am Mittwoch die Zusicherung, dass ihr Projekt gettet ist.

«Vor zwei Jahren hatte ich die Idee, dass man mit den Einkaufsgutscheinen der Cumulus-Karte Bedürftige unterstützen könnte», erklärt Buess. Zuerst fragte sie die Migros an, ob sie für ihr Engagement auf offizielle Unterstützung hoffen könne – sie erhielt eine Absage. Buess startete kurzerhand das Projekt selbst: Sie fand mit dem Solidaritätsnetz Ostschweiz einen dankbaren Abnehmer für die Spenden. Fortan erhielten Sans-Papiers und Flüchtlinge die mit den Cumulus-Punkten gesammelten Gutscheine für ihre Einkäufe und den Mittagstisch des Solidaritätsnetzes.

Buess verteilte unter ihren Freunden und Bekannten die Cumulus-Aufkleber. «Innert zweier Jahre stiegen die zweimonatlichen Gutschein-Auszahlungen auf über tausend Franken», so Buess. Mit der Solikarte, wie die St. Gallerin ihr Projekt taufte, wurde in zwei Monaten für mehr als 100 000 Franken eingekauft. Neben der Ostschweizer entstand auch eine Zürcher Solikarte. Neue Gruppen in Bern, Luzern, Basel und der Westschweiz waren in Planung. Wie viele Solikarten im Umlauf sind, sei schwierig zu sagen, sagt Buess. Schätzungsweise seien es aber über tausend Personen, die Punkte für Bedürftige sammeln. Die Migros liess Buess die ganze Zeit gewähren.

### Nach zwei Jahren das Aus

Im letzten Januar kam dann der Schock: Die Migros kündigte an, beide Cumulus-Konten der Solikarte zu sperren. Das Zürcher Konto sollte per sofort gesperrt werden und das Ostschweizer noch ein Jahr bestehen bleiben, wenn die Sammelzahlen nicht weiter stiegen. «Wir forderten sofort das persönliche Gespräch», sagt Buess und fügt an: «Das wurde uns immer verweigert.» Monika Weibel, Mediensprecherin der Migros, hält fest: «Wir standen mit Debora Buess im Mailkontakt. Dabei schlugen wir ihr eine kulante Lösung vor.» Die Migros wollte die engagierte Buess mit der offiziellen Möglichkeit abweisen, Cumulus-Punkte an soziale Organisationen zu spenden. «Das ist mit einem erheb-



Debora Buess, hier vor einer Migros-Filiale, zeigt die Cumulus-Gutscheine, mit denen sie Bedürftigen helfen kann.

Bild Urs Bucher

lichen Mehraufwand verbunden und war für uns nie eine Option», sagt Buess. Mit weiteren Engagierten startete sie eine Unterschriftenaktion mit einem Protestschreiben an die Migros. Nach nur einer Woche hatten bereits mehr

### «Zeitweise hatte ich die Hoffnung für unser Projekt völlig verloren.»

DEBORA BUESS,  
PROJEKTINITIANTIN

als 800 Personen unterschrieben. Trotzdem zogen sich die Verhandlungen mit der Migros weiter hin: «Zeitweise hatte ich die Hoffnung für unser Projekt völlig verloren», so Buess.

### Die Migros lenkt ein

Erst als sie an die Medien trat, lenkte die Migros ein, und die St. Gallerin erhielt einen Anruf vom Cumulus-Verantwortlichen Benedikt Zumsteg. «Ich diskutierte mit ihm eine Dreiviertelstunde lang und forderte ein uneingeschränktes Weiterbestehen der Solikar-

te. Am Ende des Gesprächs kamen wir zu einer Lösung», so Buess. In einem Schreiben sichert ihr die Migros nun das Fortbestehen der Solikarte zu: «Die Ostschweizer Solikarte soll es weiterhin geben, und die Zürcher wird erst gelöscht, wenn alle Sammler auf die Ostschweizer Karte umgestiegen sind», erklärt Buess und fügt an: «Wir sind der Migros dafür sehr dankbar.» Ausserdem möchten die Migros-Verantwortlichen das verpasste Gespräch mit Buess nachholen.

Mediensprecherin Monika Weibel bestätigt das: «Wir haben mit Frau Buess vereinbart, uns im September zu treffen, und über die zukünftigen Möglichkeiten zu sprechen.» Darüber hinaus kann sich der Cumulus-Bereichsleiter Zumsteg laut Buess vorstellen, das Solidaritätsnetz Ostschweiz in das offizielle Spendenprogramm aufzunehmen. Mediensprecherin Weibel sagt dazu: «Diese Möglichkeit werden wir nun überprüfen.» Buess begrüsst das und möchte gerne mit der Migros über eine Aufnahme des Solidaritätsnetzes ins Cumulus-Spendenprogramm diskutieren. Trotzdem will sie aber an der Solikarte festhalten. «Sie ist eine einmalige Möglichkeit, wie man auf einfache Weise Menschen helfen kann, die mit nur

### So funktioniert es

**HELFEN** red. Statt die Gutscheine, mit denen die Migros die Kunden für Einkäufe belohnt, für eigene Anschaffungen zu verwenden, spendet Debora Buess sie Leuten, die sie besser gebrauchen können: Nothilfebezügern, die mit 8 Franken pro Tag Essen, Kleidung, Hygieneartikel und alles, was zum Leben gehört, finanzieren müssen. Buess kopierte den Code ihrer Karte und gab ihn an andere weiter. So sammelten in zwei Jahren viele Unterstützer des Solidaritätsnetzes Ostschweiz mit der Solikarte mehrere tausend Franken in Form von Migros-Gutscheinen.

8 Franken pro Tag für Verpflegung, Transport und Hygiene auskommen müssen, und das jeden Tag, bei jedem Einkauf», sagt sie.

Bald wird sie mit weiteren Engagierten eine Internetseite aufschalten, dort soll man die Cumulus-Aufkleber einfach herunterladen können.



## Porsche Zentrum Zug in neuem Glanz!

Tag der offenen Tür. Samstag, 7. Juli 2012 zwischen 9 und 17 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!

Attraktive Eröffnungsangebote erwarten Sie.



PORSCHE

Porsche Zentrum Zug  
Alte Steinhäuserstrasse 1, Cham